

Ehrenmitglied Edelbert Lackner aus Reintal – Nachruf

Manchen Menschen ist mit Worten nicht gerecht zu werden, weil Worte oft nicht begreiflich machen können, was diese Menschen für eine Gemeinschaft oder einzelne Personen bedeuten. Diese Menschen fallen dadurch auf, dass sie einfach da sind. Leise, pflichtbewusst und stets verlässlich erledigen sie ihre Arbeit, unterstützen ihr Umfeld und werden dadurch für alle unverzichtbar. Ein solcher Mensch war Edelbert Lackner.

Mit seinem Tod hat die Familie, aber auch ganz besonders der Verein Gottscheer Gedenkstätte und die gesamte Gemeinschaft der Gottscheer einen schweren Verlust zu beklagen. Edelbert Lackner, Ehrenmitglied und langjähriger Obmannstellvertreter, Schriftleiter des Mitteilungsblattes und Urgestein des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, ist nicht mehr. Nach langer schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit und jahrelangen Schmerzen ist er am 14. Juni 2023 doch unerwartet zu Hause an einem Herzinfarkt verstorben.

Edelbert Lackner wurde am 27. September 1938 seinen Eltern Eduard Lackner und Hilda, geb. Schemitsch in Reintal Nr.13 (Rachn), in der Gemeinde Mösel im Gottscheer Unterland, geboren. Bei der Umsiedlung im Jahre 1941 bekamen die Eltern mit ihm und der einjährigen Schwester Irmgard im Ansiedlungsgebiet in der ehemaligen Untersteiermark eine Unterkunft zugewiesen. Im Jahre 1943 kam Schwester Irene im Ansiedlungsgebiet zur Welt. Nach der schrecklichen wochenlangen Flucht im Jahr 1945 und ständigem Bangen um ihr Leben erreichte die Familie zu Fuß ohne Habseligkeiten Preding in der Weststeiermark, wo der Vater bei Bauern arbeiten konnte.

Nach der Pflichtschule in Großpotlog (Umsiedlungsgebiet), dann in Preding in der Weststeiermark, in Feldkirchen bei Graz und in Graz erlernte Edelbert in den Steyr-Daimler-Puchwerken in Graz den Beruf eines Werkzeugmachers. Anschließend folgte an der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) für Maschinenbau und Elektrotechnik (BULME) in Graz-Gösting seine Ausbildung zum Maschinenbautechniker.

Mit technischem Rüstzeug ausgestattet trat Edelbert Lackner in Weiz in der Oststeiermark bei der Firma Prohaska als Konstrukteur für Backöfen und Bäckereimaschinen ein. Bereits vier Jahre später wurde er zum Leiter der Entwicklungsabteilung befördert und in weiterer Folge mit der gesamten technischen Leitung des europaweit bekannten Bäckereimaschinenbetriebes betraut. 1986 wurde der 100 Mitarbeiter umfassende Betrieb, mangels eines Nachfolgers, von der weltbekannten Bäckereimaschinenfabrik König in Graz-Andritz übernommen und Edelbert Lackner war dann bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1998 federführend in der Backofenentwicklung für Gewerbe- und Industriebetriebe tätig.

1964 ehelichte er seine Renate, geb. Gillmann. Das Familienglück erfüllte sich durch die Geburt der Zwillinge Gerhard und Margit. Kurze Zeit später begann er damit, ein Eigenheim am Fassberg in Weinitzen zu errichten, wo die Familie dann einzog. Tochter Margit und Schwiegersohn Ernst Tinti machten ihn zum stolzen Großvater der, auch den Gottscheer Wallfahrern bekannten, nun 21-jährigen Zwillingmädchen Isabella und Marie-Christine.

Es ist nicht verwunderlich, dass Edelbert Lackner aktiver Mitarbeiter der Gottscheer Gemeinschaft wurde, waren doch

seine Onkel mütterlicherseits, OSR Heinrich Schemitsch (25 Jahre Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte) und OSR Karl Schemitsch (Gottscheer Mundartdichter), seine Cousine Brunhilde Kobetitsch geb. Lackner (ehem. Präsidentin der Frauengruppe des EÖUV in Cleveland), der Cousin seiner Mutter Ernst Eppich (Präsident der Gottscheer Relief Association in New York) und der Cousin seines Vaters OSR Ludwig Kren (25 Jahre Schriftleiter der Gottscheer Zeitung und Autor) große Vorbilder in der Volkstumsarbeit. Als langjähriges Mitglied der Gottscheer Landsmannschaft in Graz und als Beirat im Ausschuss des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wurde er 1989 in den Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gewählt.

20 Jahre, von 1989 bis 2009, war Edelbert Lackner Obmannstellvertreter des Vereines. Er kann auch auf zehn Jahre Schriftleitung des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ (1999 – 2009) zurückblicken und hat 13 Jahre, von 2000 bis 2013, den Gottscheer Wandkalender gestaltet.

Persönliche Kontakte in Übersee mit führenden Vertretern der Gottscheer Vereine in New York, Cleveland, Chicago, Milwaukee, Toronto und Kitchener haben auch beigetragen, dass eine vertrauensvolle Basis für eine jahrelange hervorragende Zusammenarbeit geschaffen werden konnte. Die Teilnahme an

den Veranstaltungen der Gottscheer Landsmannschaften in Graz, Klagenfurt, Wien, Bad Wildbad Aichelberg, aber auch bei Karl Ruppe in Bad Aussee, Stefan Dundovic in Kapfenberg, DI Erik Krisch in Gottschee (Kočevje), DI August Gril in Krapflern (Občice) und in Übersee waren für den nun Verstorbenen und seine liebe Gattin Renate keine lästige Notwendigkeit, sondern ein echtes Bedürfnis.

Beider großen Museumsaumgestaltung, die seine Cousine Renate Fimbinger, geb. Schemitsch (Edelberts Mutter Hilda und Renates Vater Rudolf waren Geschwister) im Jahre 2017 durchführte,

war Edelbert ein wertvollster Ratgeber und Mitgestalter.

Eine große Leidenschaft war die Zusammenstellung und Organisation seiner insgesamt 14 im Intervall von zwei Jahren durchgeführten Busfahrten in die alte Heimat Gottschee, die auch immer wieder mit Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten in Slowenien verbunden waren. Wenn auch das Gottscheerland nicht mehr so ist, wie es einmal war, so konnten sich die Teilnehmer bei diesen schönen Reisen aufgrund längerer Aufenthalte in der Stadt Gottschee und allen umliegenden Landesteilen des Gottscheerlandes ein Bild vom ehemaligen Gottscheer Ländchen machen.

Bei der im Jahre 2022 letzten von Edelbert Lackner zusammengestellten dreitägigen Busreise nach Gottschee wäre Edelbert so gerne noch einmal mitgefahren, wohlwissend, dass es sicher seine letzte Reise in die alte Heimat sein würde. Kurz vor der Abfahrt musste er seine Teilnahme absagen und so trug er seiner Cousine Renate Fimbinger auf, die Reise in seinem Sinne durchzuführen und den Reiset Teilnehmern das ehemals so schöne Land Gottschee nahezubringen.

Für seine Verdienste um die Gottscheer Gemeinschaft wurde Edelbert Lackner im April 2010 zum Ehrenmitglied des Vereines „Gottscheer Gedenkstätte“ und im Juli 2010 zum

Was bleibt

Kerzen - Blumen - Bilder - Worte - Gedanken
über Dich, der Du alles hinter Dir gelassen hast.

Erinnerungen - Gespräche - Erfahrungen,
die Du zurückgelassen hast in unseren Herzen.

Liebe - Dankbarkeit - Glück,
dass Du bei uns warst und jetzt dort bist,
wo Du ganz so sein kannst,
wie Du von Anfang an gedacht warst,

bis wir uns einmal wiedersehen.

Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt ernannt. Die Stadtgemeinde Bad Aussee hat ihm am 19. Juni 2009 zur Erinnerung an seine Verdienste um die Internationalen Gottscheer Treffen in der Kurstadt Bad Aussee das Medaillon in Silber überreicht.

Im März 2017 hat auf Antrag von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer die Steiermärkische Landesregierung beschlossen, an Edelbert Lackner für besondere Verdienste um das Land Steiermark das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark zu verleihen. Dieses wurde am 2. Mai 2017 bei einem Festakt in der Aula der Alten Universität, Hofgasse 14 in Graz von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer an Edelbert Lackner überreicht.

Zeit seines Lebens war Edelbert seine Gattin Renate eine große Unterstützung. Sie ist bei all seinen Entscheidungen hinter ihm gestanden und hat ihn in allen Belangen motiviert. Sie waren sozusagen ein sehr gutes Team. Entsprechend schlimm war es für ihn, als Renate 2017 an Krebs erkrankte und 2021 daran starb. Er hat sie in dieser schweren Zeit so gut wie möglich unterstützt, ihr geholfen, wo es ging und sie bis zum letzten Atemzug gepflegt. Ihr Tod hat ihm sein Herz zerrissen. Die weiteren letzten zwei Jahre waren sehr schwer für ihn. Aber es war ihm trotzdem wichtig, weiterhin daheim in seinem Haus zu sein und selbstständig zu bleiben. Aufopfernd haben sich seine Tochter Margit und Schwiegersohn Ernst, sowie Sohn Gerhard um ihn gekümmert. Sein Ein und Alles waren ihm seine tüchtigen Enkelkinder Isabella und Marie-Christine, deren Weg er liebevoll mitlebte und unterstützte. Die Krankheiten des Alters haben ihm sehr zu schaffen gemacht, seine Hüftbeschwerden, die ihm ein Gehen schließlich fast nicht mehr möglich machten, seine Myastenie, an der er schon seit Jahren litt, sowie seine extreme Herzschwäche, die schon vor Jahren diagnostiziert wurde und ihn

zuletzt oft schnell müde machte.

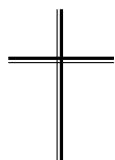
So wie Edelbert Lackner selbst seit vielen Jahrzehnten intensiv für den Erhalt des Gottscheer Kulturgutes gearbeitet hat, viele Mühen auf sich genommen hat und viele tausende Stunden in seine Gottscheer Arbeit gesteckt hat, hat er in den letzten Jahren in vielen Gesprächen die Gottscheer Nachkommen ermuntert, geradezu beschworen, die Arbeit der Gottscheer weiterzuführen. Das Gottscheertum sollte nicht vergessen werden, damit auch spätere Generationen noch wissen und nachforschen können, wo deren Wurzeln sind. Deshalb hat er auch im vorigen Jahr, bereits gezeichnet von seiner schweren Erkrankung, in Zusammenarbeit mit seiner Cousine Renate ein umfassendes Buch „Die ehemalige Heimat der Gottscheer“ herausgebracht, das unter den Gottscheern reißenden Absatz gefunden hat. Das hat ihn unglaublich stolz gemacht. Ebenso stolz machte ihn, zu sehen, dass seine Arbeit und die seiner Nachfolger belohnt wird, indem auch viele jüngere Gottscheer aktiv, sei es bei uns im Vorstand oder weltweit in den Gottscheer Organisationen, für die Erhaltung der Gottscheer Kultur tätig sind. Möge dies auch weiterhin so bleiben – das wäre sein Vermächtnis!

In seiner Bescheidenheit hat Edelbert Lackner eine Verabschiedung im allerkleinsten Familienkreis bestimmt. Seine Urne wurde im Familiengrab am Friedhof in Feldkirchen bei Graz beigesetzt.

Um dem wertvollen Gottscheer Landsmann, dessen Wunsch nach einer Verabschiedung in aller Stille zu respektieren ist, auch einen Gottscheer Gruß mitzugeben, läutete Johann Rom in einer kleinen, aber berührenden Gedenkfeier mit der Obfrau Renate Fimbinger das Karolinenglöckchen in der Gedenkstätte in Graz-Mariatrost.

Bəhüet di Gött – biər donkhn diər!

R. F.



*Du bist nicht mehr dort,
wo Du warst,
aber Du bist überall,
wo wir sind.
(Victor Hugo)*



Unendlich traurig geben wir bekannt, dass unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, Herr

Edelbert Lackner

Konstrukteur i. R.

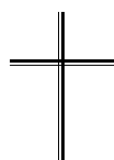
am Mittwoch, dem 14. Juni 2023 unerwartet
im 85. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Die Verabschiedung hat seinem Wunsch entsprechend
im allerengsten Familienkreis stattgefunden.

In dankbarer Liebe

**Gerhard, Margit mit Ernst
Isabella und Marie-Christine**
im Namen aller Verwandten

Weinitzen, im Juni 2023



*Edelbert, biər bərnt
Di et vėgassn,
Du bischt a rachtər
Götscheabar gəban.*



Tiefbewegt geben wir Nachricht,
dass Herr

Edelbert Lackner

Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte
Graz-Mariatrost

Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt
Träger des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark
Träger des Medaillons in Silber der Stadtgemeinde Bad Aussee

geboren am 27. September 1938 in Reintal Nr. 13
am 14. Juni 2023 unerwartet zuhause verstorben ist.

Sein Leben war gekennzeichnet von der Liebe zur verlorenen
Heimat Gottschee und der Erhaltung ihres Andenkens.

In dankbarer Erinnerung

**Für den Verein
Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost
Mag. Renate Fimbinger, Obfrau**